Wien 1/2. 1911.

Hochverehrter Herr Schalbert!

Besten Dank für die freund-
liche Erinnerung. Glauben
Sie nicht, daß die Beant-
wortung Ihrer Fragen so
leicht ist, das geht aufs
Innerste & ist jeder-
zeit hat man seine Ansi-
chten einen gewissen
Grad selbst zur Verfügung.
Ich bin sehr eindrucks-
fähig & so wenig blasiert,
daß mich jedes Stück
& jedes Gedicht leicht
bewegt. Doch kann ich
sagen, daß Lohengrin,
Carmen, Rosmersholm
meine Lieblingsstücke
sind & Hamlet meine
dramatische Bibel ist.

Zwei Bücher lese ich im-
mer, das heißt ich nehme
sie gelegentlich zur Hand:
Homer & Schopenhauer.
Meine Productivität ist
ganz nur davon abhän-
gig, ob ich einen Stoff
finde, der mich bewegt.
Ich habe keine Zeile ohne
innerster Anteilnahme
geschrieben. Finde
ich den Stoff nicht so
bleibt mein Interesse
aus & ich bin nur Stümper,
habe ich beim Schreiben,
so wird's nichts Gutes. Ge-
arbeitet habe ich bloß
in „Leben & Musik": Trotz
strengster Vorsätze
zu bessern & zu feilen

ändere nie mehr an dem Ge-
schriebenen; es ist daher
durchaus improvisiert
& das ist der Grund, wes-
halb mich meine Sachen
zum großen Teile so verleidet
sein. Mir geht es schlecht
wenn ich einen Stoff habe,
& wenn ich keinen habe,
auch; es geht mir immer
schlecht.

Leben Sie recht wohl
und erinnern Sie sich
Ihres ergebenen

Langmann

WIENER STADTBIBLIOTHEK